

Einigkeit in der Ablehnung

Delme Report

Liberales aus Ganderkesee und Delmenhorst finden gemeinsame Formel zum B212-Neubau

VON
TIMO VON DEN BERG

FDP-Kommunalpolitiker aus Delmenhorst und Ganderkesee haben sich auf eine gemeinsame Haltung zum Neubau der B212 verständigt.

Der Einladung des Delmenhorster FDP-Fraktionschefs Uwe Dähne, ihrer Partei eine einheitliche Stellung zum Neubau der B212 zu geben, folgten Kommunalpolitiker aus Bremen, Stuhr, Lemwer-

der, Ganderkesee und Delmenhorst am Montagabend ins Hotel Thomsen. Neben diesem internen Einigungsprozess stand auch ein öffentliches Referat der Interessengemeinschaft „B212-freies Deich- und Sandhausen“ auf der Tagesordnung.

Martin Clausen und Uwe Kroll erklärten ihren liberalen Zuhörern, dass der Neubau der B212 in jeder vorgeschlagenen Variante keinen offenen Vorteil für Delmenhorst haben werde. Probleme berge der Bau für die Stadt dagegen en masse, so die Gegner aus dem Stadtnorden. Es komme

zu einer erheblichen Mehrbelastung von vielen Straßen. Dies führe unter anderem zu höheren Schadstoffbelastungen und einer stärkeren Lärmbelästigung, letztlich zum Wegzug der Bürger. Die Interessengemeinschaft bezeichnet dies als „negative Veränderung des sozialen Umfeldes“.

Natürlich sieht Uwe Dähne auch Vorteile beim Bau der B212, allerdings schränkt er ein, „die haben alle, nur wir nicht“. Die mehrheitliche Meinung des Abends fasst Uwe Kroll zusammen: „Egal, wo die Straße gebaut wird, es

betrifft immer irgendwelche Bürger, deshalb muss man sachlich bleiben.“

Das Ergebnis der Einigung sieht wie folgt aus: Die Fraktionen aus Delmenhorst und Ganderkesee unterstützen den Neubau der B212 grundsätzlich. Sie akzeptieren allerdings keinen zusätzlichen Verkehr für die Stadt Delmenhorst in dem vorhergesehenen Umfang. Die sogenannte Südvariante wird von ihnen deshalb abgelehnt. Vor der Realisierung der B212neu fordern sie den Lückenschluss von der A281 zur A1 als Bundesautobahn.